

Bern, 10. August 2009

campus
Muristalden
Volksschule

Liebe Eltern

Während den Sommerferien konnte man in der Zeitung lesen, dass Frank McCourt, der bekannte irisch-amerikanische Schriftsteller, im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Mit seinem autobiographischen Erinnerungsbuch „Die Asche meiner Mutter“ war der pensionierte Lehrer weltberühmt geworden. Als sein erster Roman veröffentlicht wurde, war er bereits 66 Jahre alt. „Die Asche meiner Mutter“ wurde millionenfach verkauft und mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet.

Wenn ein neues Schuljahr beginnt, kommt mir immer dieser Frank McCourt in den Sinn. In seinem dritten Erinnerungsbuch „Tag und Nacht und auch im Sommer“, das 2006 veröffentlicht und ebenfalls zu einem Bestseller wurde, erzählt er von seiner Zeit als Lehrer in New York. Bereits der Klappentext dieses Buches macht neugierig und lädt zum Lesen ein:

„Dreissig Jahre lang hat Frank McCourt an New Yorker Schulen unterrichtet, hat versucht, launische, genervte oder aufsässige Schüler und Schülerinnen zu fesseln und ihre Herzen zu gewinnen, und dies mit den unkonventionellsten Methoden, was ihm oft Ärger mit den Vorgesetzten einbrachte. Mit entwaffnender Ehrlichkeit und viel Humor schildert er seinen Kampf im Klassenzimmer, offenbart Selbstzweifel und Unsicherheit, peinliche Niederlagen und erhebende Augenblicke....“

Meine Lieblingsgeschichte in diesem Buch erzählt vom ersten Schultag in der Lehrerkarriere von Frank McCourt. Es ist die Geschichte vom „fliegenden Mortadella-Sandwich“:

Der frisch ausgebildete Lehrer wartet allein und angespannt im Schulzimmer auf seine erste Klasse. Zweifel plagen ihn, ob er sich nicht zu viel zugemutet hat? Würde er es mit diesen New Yorker Teenagern tatsächlich aufnehmen können? Wo sollte er sich beim Eintreffen der Klasse hinstellen, damit die Halbwüchsigen nichts von seiner Angst mitbekämen, was seine Autorität bereits untergraben würde? Hinter dem Lehrerpult oder davor? Oder wohl besser draussen im Korridor dem „Feind“ direkt ins Auge sehen?

Doch alles kommt ganz anders als erwartet! Die Schülerinnen und Schüler haben bei ihrer Ankunft im Schulzimmer gar keine Zeit, ihren neuen Lehrer zu beachten. Zwei Streithähne liegen sich nämlich in den Haaren und die Klasse jöhlt: „Haut euch, haut euch!“ Der eine Knabe hat den andern wegen dessen Mortadella-Pausenbrot, welches ihm seine sizilianische Mutter liebevoll zubereitet hat, beleidigt, worauf dieser sein in Papier eingewickeltes Sandwich nach ihm wirft. Das Znüni landet zwischen Wandtafel und erster Pultreihe auf dem Fussboden. Nun ist im Schulzimmer endgültig der Teufel los! Was tun? In seinem soeben abgeschlossenen Lehrstudium an der Universität hat McCourt von seinem Pädagogikprofessor nie etwas darüber gehört, wie man sich in einer so kritischen Unterrichtssituation zu verhalten hat. Doch die Jugendlichen müssen doch gleich von Beginn weg begreifen, dass er der Boss ist, dass er streng ist und sich solchen Mist nicht gefallen lässt!

Da hat McCourt eine geniale Eingebung: Er macht ein paar Schritte, beugt sich zum Fussboden, hebt das Sandwich auf, packt es aus und isst es vor versammelter Klasse. Nein, das gibt es nicht! Fassungslos glotzen augenblicklich vierunddreissig Schülerinnen und Schüler zu ihrem neuen Lehrer hoch und schauen ihm zu, wie er genussvoll das Pausenbrot ihres Schulkameraden verschlingt und schliesslich das zerknüllte Pergamentpapier mit einem kunstvollen Bogenwurf im Abfallkorb versenkt. Wow! Die Klasse staunt und applaudiert. Von jetzt an werden ihm diese Schülerinnen und Schüler aus der Hand fressen....

Doch der frischgebackene Lehrer hat seine Rechnung ohne den Wirt gemacht! Der Schuldirektor hat nämlich die letzte Szene durch das Fensterchen der Schulzimmertüre beobachtet und winkt ihn nun heraus in den Gang. Beim Verlassen des Schulzimmers lässt die Klasse ihren neuen Lehrer spüren, dass sie auf seiner Seite steht, falls er nun mit dem Direktor Ärger bekommt. Und der Tadel ist massiv: „Sie verstehen sicher, Kollege McCourt, dass es sich für einen Lehrer nicht ziemt, um neun Uhr morgens während der Lektion im Klassenzimmer sein Mittagessen zu verspeisen, und dies vor den Schülerinnen und Schülern!“ Gerne würde der Angeschuldigte seinen Chef jetzt aufklären und ihm die ganze Wahrheit über das Sandwich erzählen. Auch, wie souverän er die Situation doch gemeistert hat! Aber dies wäre wohl das Ende seiner Lehrerlaufbahn gewesen: „Sir, das war nicht mein Mittagessen, das ich gegessen habe, sondern das Pausenbrot eines Jungen!“

Nur, weil er diese Rechtfertigung zurückhält und den Direktor im falschen Glauben lässt, kommt er bloss mit einem ernsten Verweis davon und kann seine Stelle behalten. Es war der turbulente Auftakt seiner dreissigjährigen Lehrzeit.

Wir wünschen Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn einen guten Start ins neue Schuljahr und ab und zu eine Portion „Mortadella-Sandwich-Pädagogik“ ihrer Lehrerinnen oder Lehrer.

Andreas Fankhauser

Das Buch: Frank McCourt, „Tag und Nacht und auch im Sommer“, Luchterhand

In eigener Sache

Zum Tagesschulangebot:

Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit – anschliessend an den Unterricht – in der Tagesschule ihre Hausaufgaben begleitet zu erledigen. Ziel ist es, dass die Aufgaben gemacht sind, wenn die Kinder nach Hause kehren. Nach Möglichkeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler in stufengleichen Gruppen zusammen, oder eine individuelle Aufgabenhilfe steht ihnen durch die Betreuerin zur Verfügung. Ein weiteres Ziel ist es, die Kinder schrittweise zum selbstständigen Arbeiten zu führen. Auch das gemeinsame Zvierli, das gemeinsame Spielen, Basteln und Lesen ist ein wichtiger und beliebter Teil der Betreuung. Ausdrücklich betonen möchten wir, dass unser Tagesschulangebot keine Nachhilfestunden anbietet.

Ab August wird Frau Claudia Schüpbach neu die Betreuung der Tagesschule übernehmen. Frau Schüpbach ist Hauswirtschaftslehrerin und hat, nebst dem Unterrichten, auch Erfahrung im Betreuen und Begleiten von Schülerinnen und Schülern. Sie übernimmt die Stelle von Frau Flurina Ghilardi, welche jetzt ein Studium beginnen wird. Frau Schüpbach kennt unseren Tagesschulbetrieb schon recht gut, da sie vor den Sommerferien eine fünfwöchige Stellvertretung für Frau Ghilardi übernommen hat.

Neue Basisstufenlehrperson

Frau Gabriella Meier hat als Kunsthistorikerin in verschiedenen Museen gearbeitet und dabei ihre Freude am Vermitteln und Unterrichten entdeckt. Sie hat sich deshalb entschlossen, sich in einem zweiten Studium an der Pädagogischen Hochschule in Bern zur Lehrperson für Kindergarten und Unterstufe ausbilden zu lassen.

Seit dem Anschluss dieses Studiums arbeitet sie in Wynau. Sie hat dort Kindergarten ebenso wie an der ersten Klasse unterrichtet und Erfahrungen mit sehr multikulturell zusammengesetzten Klassen gesammelt. Frau Meier übernimmt die Basisstufenstelle von Frau Christine Binggeli, die sich ab August 09 neuen Herausforderungen stellen möchte.

Neue Fachlehrperson Französisch Sekundarstufe 1

In der Klasse 7A wird ab August 2009 Frau Marianne Röthenmund neue Fachlehrerin für Französisch und übernimmt 5 Lektionen in dieser Klasse. Frau Röthenmund ist eine erfahrene Lehrperson, welche sich vor allem auch im Fach Französisch weiter ausgebildet hat.

Zusätzliche Halbtage

Das Kollegium der Volksschule beginnt in der Regel das neue Quartal mit Plenums- und Teamsitzungen. Deshalb haben die Schülerinnen und Schüler jeweils nach den Sommer-, Herbst-, Februar- und Frühlingsferien am Montag keinen Unterricht. Unterrichtsbeginn ist am Dienstag nach Stundenplan (Ausnahme Schuljahresbeginn 08.00 Uhr, 1. Lektion mit Klassenlehrperson). Infolge dieser acht **Halbtage** können unsere Schülerinnen und Schüler zusätzliche Halbtage **nur über ein schriftliches Gesuch** beziehen. Zuständig für **einen** Tag ist die Klassenlehrperson, für mehrere Tage wenden Sie sich bitte an die Schulleitung. Wir bitten Sie, namentlich am Quartalsschluss möglichst keine Urlaubsgesuche zu stellen. Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Claudine Kunz

Andreas Fankhauser